

## **Brockenbesteigung mit zwei Schulklassen**

**Frankenberg ( h f k ).** „Auf Goethes Spuren dem Gipfel entgegen.“ Unter diesem Motto wanderten die Klassen 6d mit Klassenlehrer Bernd Rösner und 9e (Klassenlehrer Hans-Friedrich Kubat) sowie der Referendarin Vera Bradtke auf den 1142 Meter hohen Brocken.

Über Pfade, auf denen einst der deutsche Dichterkönig Johann Wolfgang von Goethe in den Jahren 1777, 1783 und 1784 emporstieg, wagten sich die 55 Schülerinnen und Schüler an die Besteigung des höchsten Berges in Deutschlands Norden.

Es war ein angenehmer Tag für eine Bergtour, die einigen Realschülern, besonders den jüngeren, schon etwas Kondition abverlangte. Von Torfhaus aus startete die Wanderung, vorbei ging es an klaren Gebirgsbächen und schroffen Granitfelsen, aber auch von Luftschadstoffen extrem geschädigten und großflächig abgestorbenen Fichtenwäldern.

Die steilste Passage des Aufstieges verlief direkt auf der ehemaligen innerdeutschen Grenze, genau dort, wo bis 1989 DDR-Grenzsoldaten entlang mit ihren Fahrzeugen patrouillierten. Auch im Harz war die jahrzehntelange Spaltung Deutschlands direkt fühl- und erlebbar. Die Lehrer Rösner und Kubat gaben immer wieder Informationen und Erläuterungen zu interessanten Entdeckungen und Naturphänomenen.

Dass dieses Mittelgebirge sehr große Moorflächen besitzt, spürten die Realschüler beim Laufen über Holzstege und schmale, „schwimmende“ Wege inmitten ausgedehnter Moore.

Trotz der Anstrengung – das Gefühl, den Gipfel erklommen zu haben und ein gelegentlicher Fernblick durch die tiefhängenden Wolken entschädigte alle Wanderer. Bei Aufklarungen konnten sogar Hannover und die Kasseler Berge, der Thüringer Wald, der Vogelsberg oder das Magdeburger Land im Osten aus großer Höhe entdeckt werden.

Tausende von Besuchern kommen alljährlich auf den auch Blocksberg genannten Brocken, davon allerdings wohl die meisten mit der Harz-Gebirgsbahn von Wernigerode, Drei Annen Hohne oder Schierke aus.

Auch diese Form des Tourismus sahen und erlebten die Schüler und waren stolz über ihre gezeigten Leistungen, ganz ohne Bahn. „Wir waren oben!“, hieß es für die stolzen Bergwanderer. Aber noch wartete ein imposanter Abstieg auf sie: Über Felsen, Stege, dichte Wälder und große Steine führte der Weg durch das „Tal der Hexen“ bis hinunter nach Schierke, einen kleinen Ort, der sich vor Jahren um die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele 2006 bemüht hatte. Den Zuschlag bekam damals jedoch Turin in Italien.

**Oktober 2007**

## Brockenbesteigung mit zwei Schulklassen



Fotos: Die 6d und 9e auf dem Gipfelfelsen

Foto: KUBAT ( hfk)